

*«Mit Klangskulpturen versuchte das Festival ein Crossover zwischen der Räumlichkeit der Skulptur und der zeitlichen Vergänglichkeit in Szene zu setzen. Und es ist ihm auf eindrucksvolle Weise gelungen.»*

SWR2 Musik, 24. August 2009

---

**Positionen. Text zur aktuellen Musik, Nummer 81, November 2009**

## **Rümelingen 2009 – Klangskulpturen**

Das sympathisch unpräzise Festival von Rümelingen bei Basel widmete sich einem hybriden Gebilde: der Klangskulptur. Ist das eine Skulptur, die klingt? Oder entstehen Klangskulpturen, wenn Töne vornehmlich durch die räumliche Präsenz wirken? Ein weites Feld. Uraufgeführt wurde eine erste Klangskulptur im Tal hinter der Rümlinger Eisenbahnbrücke. Neunzehn Komponisten hatten dazu dreiminütige Akkorde beigesteuert, deren von regionalen ansässigen Blasmusikern und Chören bestrittene Hörmachung von gewissen Zufälligkeiten bestimmt war. Geradezu archaisch klangen viele der Akkorde und entwickelten so fast magische Kräfte.

---

**Kunstforum International, Band 199, 2009**

Das Schöne an Rümelingen ist die unabgelenkte Konzentration auf vier Positionen, in denen sich die Appelle an Augen und Ohren, die Versuche über das skulpturale Wahrnehmungsvermögen in der Zeit fast schon zu einer Grundsatzdebatte sortierten.

Die sanfte S-Bahn ist das Anfangssignal für die Performance von Christoph Rütimann. Aus den mit Gasdruck bespielten Stahlröhrenbündeln, welche am Viadukt befestigt sind, tönen dumpfe Sirenenlaute. Doch die eigentliche Attraktion ist das Spiel auf den Kakteen. Das metallenen anmutende Picken, die zirzensische Geste, mit der der Künstler in den Rachen des Tigers greift, macht Staunen.

In der spätgotischen Pfarrkirche St. Georg hat Roman Signer seine «Sandmusik» installiert. Aus einem blauen Fass, das an die lichte Höhe des Altarraums gesetzt ist, rieselt ein feiner Sandstrahl exakt auf die Seiten einer darunter aufgehängten Violine. So etwas wie ein farbiges Rauschen, ein kristallenes Raunen ist zu hören.

---

**SWR2 Musik aktuell**

Mit Klangskulpturen versuchte das Festival ein Crossover zwischen der Räumlichkeit der Skulptur und der zeitlichen Vergänglichkeit des Klangs in Szene zu setzen. Und es ist ihm auf eindrucksvolle Weise gelungen.

In der Videoskulptur «Queen» lässt die südafrikanische Künstlerin Candice Breitz dreissig Mitglieder eines Mailänders Fanclubs der Popkönigin «Madonna» Karaoke mit ihrem Idol betreiben. So witzig Candice Breitz' Videoinstallation auf den ersten Blick erscheint, so hintergründig entwickelt sich in ihrer Dauer von über siebzig Minuten. Es ist eine Abhandlung über das Verhältnis der Masse und Individuum und die Möglichkeit des Chorischen innerhalb einer globalisierten Popkultur.

Die Auswahl war geschickt und vor allem durchdacht getroffen und, der Ablauf perfekt getimt. Das alles machte die neunzehnte Auflage der neuen Musik Rümelingen zu einem besonderen Jahrgang.

---

**Tages-Anzeiger vom 25. August 2009**

## **Feldklänge**

Während wir uns freuen, dass die Neue Musik am Lucerne Festival einen so prominenten Platz gefunden hat und dort mit grossen Orchestern gefeiert wird, vergessen wir zuweilen, dass es auch die Freude des elementaren Erfindens und Erforschens von Klängen gibt. Es ereignet sich nicht in akustisch idealen geschlossenen Räumen, sondern auf offenem Feld, unter viel anregenden Nebengeräuschen, wie zum Beispiel am Waldrand. So etwa beim Festival im basellandschaftlichen Rümelingen.

Den tiefsten Eindruck hinterliess bei vielen Besuchern, wie zwei Steinmetze aus dem Veltlin gekonnt einen Serpentinblock in dünne Spalten schnitten, die dann von Zoro Babel und Michael Wertmüller perkussiv bespielt wurden. Diese «Serpente-Lithophonie» war gleichermassen Musik im Bau. Genau diese Erlebnisse gibt es in Rümelingen – und fast nur dort.

---

**Basellandschaftliche Zeitung vom 24. August 2009**

## **Weder ungesättigt noch überfüllt**

Am Festival «Klangskulptur» in Rümelingen haben die Kunst und die Künstler die Musik verdrängt. Es gab jedoch Unvergessliches zu sehen und zu hören. Parallel zu den Performances von Roman Signer, Zoro Babel und Christoph Rütimann läuft «Queen» (A Portrait of Madonna), ein Werk der Video-Künstlerin Candice Breitz. Dreissig Monitore, dreissig Menschen singen mit Knopf im Ohr a cappella Madonna-Hits. Es ist zugegebener Massen höchst vergnüglich, wie sich aus Mimiken und «Interpretationen» jeweils kleine Karaoke-Persönlichkeiten ergeben und wie man selbst auf sie reagiert.

---

**Basler Zeitung vom 24. August 2009**

## **Musikbetrachter und Kunsthörer**

Das Festival von Rümelingen untersucht verschiedene Formen von Klangskulpturen in der Musik, in bildender Kunst und Aktion. Oben im Tal hinter der Rümlinger Eisenbahnbrücke konnte man Zeuge einer Klangskulptur-Uraufführung werden. 19 Komponisten hatten dazu je dreiminütige Akkorde beigeleitet. Deren Suite-Ausführung, gesungen oder von regionalen Blasmusikern gespielt, war von gewisser Zufälligkeit bestimmt. So hört man archaische Klangblöcke, die hier auf dem Feld magische Kräfte entwickeln konnten.

Stein erklang in «Serpente-Lithophonie II» des deutschen Schlagzeugers und Klangkünstlers Zoro Babel. Die Lithophonie («Stein-Klinger»), die so als wahre Klangskulptur vor Augen des Publikums entstanden, wurde sofort dem Gebrauch übergeben. Glockenartig zart – so der überraschende Befund – klingt, was kurz zuvor noch wuchtiger Fels war.

---

**Volkstimme vom 25. August 2009**

## **Wenn die Kakteen singen lernen**

Sind Steinmetze die besseren Musiker? Können Kakteen ein Orchester spielen? Und ist eine Geige nun ein Musikinstrument oder eine Skulptur? Die Fragen ging dieses Jahr das Festival für Neue Musik Rümelingen nach.

Stahlrohre, Eisenbahnschienen und Kakteen: Das war das Orchester des Künstlers Christoph Rütimann für sein Stück «Die Tontalbrücke». Den Auftakt machte die Eisenbahnschiene: Zwei Mikrophone verstärken ihren Klang, als das «Läufelfingerli» über sie fuhr. Dann folgten mit wuchtigen und dunklen Klängen die Stahlrohre, durch die der Künstler Gas presste. Und schliesslich kam das Kakteenorchester zu Wort: Mit blossen Händen spielte Rütimann mit ihren Stacheln. Dabei entstanden Klänge, die schwer in Wort zu fassen sind – die aber irgendwie stachelig wirkten.

Einen ausgeprägten meditativen Charakter hatte die Installation «Sandmusik» von Roman Signer. In der Rümlinger Kirche ist eine Geige aufgehängt. Bespielt wurde sie von Sand, der aus einem Fass auf die Saiten rieselte.

---

**Oberbaselbieter Zeitung vom 27. August 2009**

## **Wenn Klang zu Raum wird**

Was ist eine Klangskulptur? Verbinden sich in ihr Klang als zeitlich definiertes Phänomen mit dem Raum, seines Zeichens zeitlos? Oder ist eine Klangskulptur ein Paradox? Den ersten Versuch erlebten rund 300 Gäste bereits am frühen Samstagmorgen. «Klagskulptur» stand auf dem Programm. Inmitten grüner Natur intonierten gegen fünfzig Musikerinnen und Musiker mit Stimme und Instrument verschiedene Akkorde. Es ergab sich eine zufällige Abfolge von Klängen, die in den Geräuschen der Umgebung ihr verbindendes Element fanden.

Sehr populär kommt «Queen – A Portrait Of Madonna». Die Südafrikanerin Candice Breitz hat dazu Fans von Madonna beim Absingen der bekanntesten Songs separat aufgenommen. Danach setzte sie die Performances als Acapella-Version zusammen. Das Resultat als Videowand mit dreissig Einzelmonitoren offenbart spannende Erkenntnisse bezüglich Wahrnehmung von Musik, die ganz sicherlich nicht nur für Populärliteratur gültig ist.